

STUDIE →

Sexualforscher wollen erkennen, wie Frauen Orgasmen erleben – und zwar an ihrem Gang.

gerhard.schriegl
@ringier.ch

Ob eine Frau vaginale Orgasmen erlebt, soll das geschulte Auge eines Experten bereits erkennen können, wenn sie an ihm vorbeigeht – behaupten Sexologen. Frauen einer «lockeren, energiegeladenen und fließenden» Gangart wären eher orgasmusfähig als diejenigen mit einem kraftlos wirkenden Schritt.

Dies herausgefunden zu haben, glaubt der Psychologieprofessor Stuart Brody von der «University of the West of Scotland», der mit belgischen Sexologen zusammengearbeitet hat. Die Studie der Forscher erschien in der aktuellen Septemberausgabe des «Journal of Sexual Medicine».

Die Forschungsanordnung lässt allerdings an der Verlässlichkeit zweifeln: Die vier sexinteressierten Wissenschaftler erörterten bei 16 belgischen Studentinnen anhand eines Fragebogens deren Orgasmusfähigkeit. Danach filmten sie die Frauen beim Gang über einen öffentlichen Platz – ohne vorher die Fragebögen angeschaut zu haben. Anhand der Videoanalyse der Gangarten stuften die Sexologen dann bei 80 Prozent der Probandinnen das Orgasmuserleben übereinstimmend mit dem Fragebogen ein.

Verräterisch
Der Gang der Frau.

Sie kommen wie sie gehen

Nur ein Indikator

Das Geheimnis läge «im Zusammenspiel von Hüftschwung und Schrittlänge», postulieren die Sexologen. Verraten aber keine weiteren Details. «Daran erkennt man eine freie, nicht blockierte Energie, die von den Beinen über das Becken in die Wirbelsäule verläuft»,

sagt Brody. Bei der geringen Fallzahl konnten die Forscher allerdings unmöglich signifikante Ergebnisse errechnen. Brody und seine Kollegen bezeichnen ihre Studienbefunde dementsprechend nur als Indikator für den Zusammenhang des Körperbaus und des Lustempfindens.

Auch ein blindes Huhn ...

Ergo lässt sich zusammenfassen, dass der (männliche) Forscher Brody noch etwas im Dunkeln tappt. Zumindest was den weiblichen Orgasmus angeht. Trotz seiner wenig aussagekräftigen Studie könnten allerdings Brody und seine belgischen Kollegen nicht ganz falsch liegen.

Eine britische Studie, bei der fast 3000 ein- und zweieiige weibliche Zwillinge untersucht wurden, kam nämlich zu einem ähnlichen Ergebnis. Die dort beteiligten Forscher kamen zum Schluss: Orgasmuschwierigkeiten bei Frauen sind zu einem Drittel bis knapp zur Hälfte Veranlagung. Die Gene bestimmen demnach das Lustempfinden.

Andere, ebenfalls grösser angelegte Studien als diejenige von Brody, fanden heraus, dass das Erleben von sexuellen Höhepunkten stark davon abhängt, wie glücklich sich die Frau in der Partnerschaft fühlt. Aber zu dieser organischen Einsicht dürften die meisten von uns auch ohne Wissenschaft gelangt sein. ●

→ GUT ZU WISSEN**Orgasmus**

Der Begriff «Orgasmus» leitet sich vom griechischen Wort «orgon» ab und bedeutet «etwas heftig verlangen». Beim sexuellen Höhepunkt kommt es im Genitalbereich zu rhythmischen Muskelkontraktionen, gefolgt von meist ganzkörperlicher Entspannung. Bei Frauen kann diese Phase länger anhalten als bei Männern – bis zu einer Minute. Zudem sind Frauen in der Lage, mehrere Orgasmen kurz hintereinander zu bekommen, den sogenannten multiplen Orgasmus.

Hunde-Blick ...

Dr. Gieri Bolliger
hilft bei rechtlichen Sorgen mit Tieren

**Gestern Abend ist mir auf meinem Heimweg plötzlich ein Reh vors Auto gesprungen. Weil es sofort tot war, fuhr ich weiter. Habe ich mich richtig verhalten? Herr Kunz aus Laax**

Lieber Herr Kunz
Nein. Bei einem Unfall mit Wildtieren ist man nach dem Strassenverkehrsgesetz verpflichtet, anzuhalten und die Unfallstelle mit dem Pannendreieck zu sichern. Ein totes Tier sollte wenn möglich von der Strasse entfernt werden, damit die anderen Verkehrsteilnehmer nicht behindert werden. Anschliessend ist der örtliche Wildhüter oder die Polizei zu verständigen und am Unfallort zu warten – und zwar unabhängig davon, ob das Tier getötet

oder nur verletzt wurde. Unfälle mit Heimtieren sind dem Halter zu melden. Eine Kollision mit einem Wildtier zieht im Normalfall keine strafrechtlichen Konsequenzen nach sich. Wer aber seiner Meldepflicht nicht nachkommt, macht sich gemäss Strassenverkehrsgesetz und – falls das Tier den Unfall verletzt überlebt hat und nun Qualen leiden muss – allenfalls auch der Tierquälerei gemäss Tierschutzgesetz schuldig. Ausserdem übernehmen Motorfahrzeugversicherungen den bei einem Tierunfall entstandenen Schaden nur, wenn dieser korrekt gemeldet wurde.



Wildunfall Es besteht Meldepflicht!

Fragen zu Ihrem Tier? Schreiben Sie an die **Stiftung für das Tier im Recht**, Postfach 1033, 8034 Zürich oder briefkasten@tierimrecht.org

Was unternehme ich bei einem Wildunfall?